

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit Erdwällen und Gräben. Orakeikorako kam in Sicht, ebenfalls ein Maoridorf, das zwei schön geschnitzte Runangas besitzt. Das Dorf liegt am Fuße eines hohen Gebirges; durch das Tal schlängelt sich der Waikatofluß, an dessen beiden Ufern sich Quellen von blauer, gelber und grüner Farbe befinden. In unmittelbarer Nähe des Dorfes liegt ein ovalgeformter Berg, der aus Hunderten von Löchern stoßweise in einem fort Dampf ausstößt. Auch eine schöne Maungrotte ist hier in der Nähe.

Ich verfolgte den Waikatofluß zwischen hohen Gebirgen bis Ateamuri, von wo aus eine gute Straße durch Gebirgstäler bis Ohinemutu führt. Ich besuchte Whakarewarewa mit seinen Geisern und Sinterterrassen, dann ging's weiter über Waikari, die zerklüftete, sogenannte Erdbebene.

Als ich in das Turepatal gelangte, kam der Vulkan Maungakakamea in Sicht, dessen rote, weiße und gelbe Sinterschichten weithin glänzten. Dieser Berg ist sehr porös, und seine Besteigung erfordert wegen der Gefahr des Einbrechens große Vorsicht. Von seiner Spitze aus hatte ich eine prächtige Fernsicht, namentlich über das vulkanische Gebiet mit sieben Seen, die Raingaroa-Ebene und über das interessante Waiotaputal.

Am Fuße des Berges liegt der See Ngahewa. Vor der Eruption im Jahr 1886 war sein Wasser klar und von zahlreichen Fischen, Krebsen und Muscheln bewohnt; nach der Eruption trübte sich das Wasser, und alle Lebewesen wurden getötet.

Das Waiotaputal ist besonders durch seine vielen, kleinen Krater interessant, von denen einige schwarze Wände zeigen, andere mit Schwefelkristallen oder Sinterschichten ausgekleidet sind. Auch Schlammvulkane kommen hier vor, die den heißen Schlamm bis $3\frac{1}{2}$ Meter hoch schleudern. Ich nannte einen „Hochstetter-Krater“. An einem andern Platze liegt eine Anzahl kleiner Schlammkegel, die Blasen auswerfen und wie das Abfeuern eines Zündhütchens knattern; ich nannte sie „Parkers-Cones“, nach meinem Freunde Professor Parker.

Weiter gegen Osten liegt ein Heißwasserfall zwischen üppiger Vegetation, dem ich zu Ehren der Stadt Wien den Namen „Wienerfall“ gab.

Über Aschen- und Schlammfelder, das Gelände der fürchterlichen